

Über Vaduz von Triest nach Monaco

26

27

Von Jakob Dietachmair

Zwischen Schloss Vaduz und dem Fürstenpalast Monaco liegen knapp 600 Strassenkilometer. Flora, Fauna und die unterschiedlichen Kulturen lassen sich auf Autobahnen nicht entdecken. Dafür gibt es die Via Alpina, die auch durch Liechtenstein führt.

Einen Schritt vor den anderen in der Natur setzen, Landschaft in ihrer ganzen Schönheit und Vielfalt erfassen, Land, Leuten und vor allem sich selber begegnen, das ist die Motivation vieler Wanderbegeisterter, immer wieder den Rucksack zu schultern und loszuziehen. Keine Rolle spielt, ob einen Tag, eine Woche oder den ganzen Sommer lang gewandert wird, denn der Weg ist das Ziel. Besonders der abwechslungsreiche Alpenraum ist eines der beliebtesten Wandergebiete weltweit. Seit bald 15 Jahren bereitet der Verein Via Alpina den Weg für diese Erlebnisse auf. Die insgesamt fünf Weitwanderwege sind Begegnungsorte, Erfahrungswege der alpinen Lebens- und Naturräume sowie physische Verbindungen zwischen allen acht

Alpenländern, von der Adria in Triest bis zum ligurischen Meer in Monaco. Dabei werden die grenzüberschreitenden Gemeinsamkeiten durch Jahrtausende währenden Austausch, wie zum Beispiel in Landwirtschaft oder Kulinarik, sichtbar. Sprache, Landschaft und Käsesorten wechseln entlang der Wege, die mächtige Natur, der traditionelle Umgang mit ihren Ressourcen und Risiken und die Via-Alpina-Wegweiser sind ständige Begleiter.

Ein Weg für alle Bergfreunde

Die Wanderwege der Via Alpina liegen an ihrem tiefsten Punkt am Golf von Triest in Italien und der Côte d'Azur in Frankreich. Den höchsten Punkt erreichen Naturfreunde im Ötztal auf knapp über 3000 Metern. Da keine Gletscher überquert oder Steilpassagen hochgeklettert werden müssen, eignet sich der Weg auch für weniger erfahrene Wanderer, Familien oder Senioren. Thomas Geoffroy und sein zehnjähriger Sohn Niels nach ihrer dreimonatigen Alpenüberquerung dazu: «Das Schwierigste war, den ersten Schritt zu wagen. Viele Leute wünschten uns Mut. Den aber brauchten wir vielmehr, um wieder aufzuhören und zur Routine zurückzukehren.» Über Routen, Kartenmaterial, Hütten, Gasthäuser und Allgemeine Hintergründe informiert detailliert die Website des Weitwanderwegs www.via-alpina.org, wo auch viele Kommentare und Berichte von bisherigen Wanderern nachzulesen sind.

**Weitwanderwege sind
Erfahrungswege der alpinen
Lebens- und Naturräume
sowie physische Verbindungen
zwischen allen acht Alpenländern**



Fotos: CIPRA/Al

Auf Rot und Grün durch Liechtenstein

Über aussichtsreiche Bergwiesen und beeindruckende Mischwälder führen insgesamt fünf Tagesetappen der Via Alpina durch Liechtenstein. Der rote Wanderweg über die Sarojaalpe zur Gafadurahütte und weiter über die Sücka bis zur Pfälzerhütte, der grüne Wanderweg von der Sücka über Vaduz bis Sargans. Besonders reizvoll sind die unterschiedlichen Höhenlagen des Weges, vom Talboden bis auf 2600 Meter über dem Meer. Gerade der beeindruckend ausgesetzte, aber sehr gut gesicherte Fürstensteig bleibt vielen Wanderern in Erinnerung. Olav Beck, nationaler Sekretär der Via Alpina beim Amt für Umwelt in Liechtenstein, dazu: «Viele Menschen kennen Liechtenstein nur von der Karte oder der Durchreise mit dem Auto. Die Via Alpina gibt uns die Chance, Wanderern und Einheimischen Kultur und Natur näherzubringen. So haben wir zum Beispiel mehr als 1600 Pflanzenarten auf engstem Raum und viele Käseereien, die entdeckt werden können.»

Vernetzung des Alpenraums

Die Via Alpina ist auch eine Arbeitsplattform für Naturschützer, Touristiker und Regionalentwickler und wird von CIPRA International seit Anfang des Jahres koordiniert. In Zukunft sollen von Schaan aus spannende Ideen und Projekte links und rechts des Weitwanderweges geheißen. Dominik Siegrist, Präsident von CIPRA In-

ternational und Professor für nachhaltigen Tourismus an der Hochschule Rapperswil, führt dazu aus: «Die Via Alpina als vereinesendes Element aller Alpenstaaten ist speziell für die CIPRA sehr interessant. So können Wissen und Themen der nachhaltigen Entwicklung in die Praxis umgesetzt werden. Die Via Alpina schafft dazu eine Verbindung der Regionen in allen Alpenländern.»

Zu Fuss braucht es zwischen dem Schloss Vaduz und dem Fürstenpalast in Monaco rund 100 Tage. Die vielfältigen Erlebnisse, Eindrücke und Gespräche entlang des Weges, die Erfahrung der Langsamkeit und die Reise zu sich selbst bleiben bestimmt länger bestehen als nach sieben Stunden hinter dem Lenkrad. |

*Blick vom roten Weg der
Via Alpina Richtung Steg
beim Berggasthaus Sücka.*

Vorzeigebeispiel

Die Via Alpina, ein grenzüberschreitender Weitwanderweg von Triest nach Monaco, durchquert auf ihren fünf Routen alle acht Alpenstaaten. Die 342 Tagesetappen führen auf 5000 Kilometern Wegestrecke von der Adria bis zum Mittelmeer. Fünf Tagesetappen durchqueren Liechtenstein. Ziel des Vorzeigebeispiels, seit 2005 offizielles Umsetzungsprojekt der Alpenkonvention, ist die nachhaltige Entwicklung zu fördern und die vielfältigen, regionalen Besonderheiten des Alpenraums hervorzuheben. Dadurch wird ein ökologischer, ökonomischer und sozialer Mehrwert für die bereisten Regionen geschaffen. CIPRA International leitet die Via Alpina als Dachorganisation gemeinsam mit nationalen Vertretungen in acht Alpenländern. In Liechtenstein ist dies das Amt für Umwelt. www.via-alpina.org